

Ohne Zukunft

Über das erschreckende Artensterben in Europa.

> Seite 7

Ein Fall für Nadelmaler

So werden Vereinsfahnen neu gestickt oder restauriert

Hunderte Vereine in Oberbayern hüten ihre Fahne wie einen Schatz. Kein Wunder, ist sie doch ein Unikat, das über Jahrzehnte in Gebrauch ist. Bis sie restauriert oder ersetzt werden muss – oft in Olching bei der Kunststickerei Eibl.

VON HEIDI SIEFERT

2021 ist ein besonderes Jahr für die Schloßbergler Valley. Dann jährt es sich zum 100. Mal, dass acht Burschen im Norden des Landkreises Miesbach einen Trachtenverein gründeten, der bis heute bayerisches Brauchtum lebt und pflegt. Das soll nicht nur gebührend gefeiert werden. Das Jubiläum ist für die Trachtler Anlass, eine neue Fahne anzuschaffen. Ende des Jahres soll sie fertig sein. Damit das klappt, wird jetzt schon daran gearbeitet. In der Kunststickerei Eibl in Olching (Lk. Fürstfeldbruck) werden gerade die Feinheiten im finalen Entwurf gezeichnet. Wenn alles gefällt, wird losgenadelt und unter geschickten Händen entsteht ein Kunstwerk, das der Verein stolz als Symbol seiner Zusammengehörigkeit vor sich her tragen wird. „Die jetzige Fahne ist von 1947“, erzählt Margarete Cyllok, erste Vorsitzende der Schloßbergler Valley, und dass es Zeit für eine Restaurierung gewesen sei. Doch eine erneute Generalüberholung hätte das gute Stück wohl nicht mehr mitgemacht. Nun also eine Neuanfertigung. „Eine schwere Geburt“, gibt Cyllok zu. Jeder habe eine Idee gehabt und etwas Besonderes gewünscht.

„Es kann Wochen dauern, bis ein Fahnenmotiv gefunden ist“, bestätigt Robert Hölzl, der aus fachkundiger Sicht den Prozess begleitet. Mindestens ein Jahr vergehe vom Angebot bis zur Fahnenweihe, erklärt der Profi. Wie seine Eltern Renate und Josef, die bis heute im Familienbetrieb mit elf Angestellten aktiv sind, hat auch er die Ausbildung zum Sticker und 1992 den Meister im Stickerhandwerk abgelegt. Sogar mit Auszeichnung. Das Hand- und Maschinensticken hat er von der Pike auf gelernt. Damals als einer von zwei Männern unter 35 Frauen. Im Lauf der Jahre hat sich das Verhältnis zwar verändert, doch die Stickerei ist immer noch eher weibliche Domäne.

Aktuell auch in der Grafik, wo gerade die neue Schloßbergler-Fahne auf dem Tisch liegt. Nach farbigen Skizzen, die den Kunden eine anschauliche Vorstellung ermöglichen sollen, gibt es eine sogenannte Werkzeichnung, bei der das Wunschnotiv exakt so dargestellt wird, wie es später auf die Fahne kommt. Sobald die Freigabe erteilt ist, dient die Zeichnung 1:1 als Grundlage für die Herstellung. Margarete Cyllok ist gespannt. Stoff und Farben haben die Trachtler bereits ausgewählt. Bis jetzt hatten sie Seide. Nun soll der Untergrund aus Samt sein. Vor Ort ausgesucht aus einer Vielzahl von Stoffballen. Farbige Damaste, Brillantsamt und Seiden türmen sich in den Regalen der Fahnenstickerei. Wunderschöne Oberflächen, über die man allzu gerne mit den Fingern streicht. Es gibt Wände voller Garmrollen in opulenten Farben und Schachteln mit besonderen



Eine prunkvolle Fahne kann auch der Trachtenverein D'Leitzachtaler Niklasreuth-Wörnsmühl – hier 2019 bei der Trachtenwallfahrt in Birkenstein – vorzeigen.

Thomas Plettenberg

Preziosen: echt vergoldete Fäden, feinste Haarseide, das für Zierstiche geeignete Garn Kordonett und glänzendes Japangold. Oder das besonders feine Gespinst Frisee, bei dem nicht nur der Name an den Kopfsalat mit den gefiederten Blättern erinnert. Der Fundus ist groß und beschränkt sich längst nicht nur auf aktuell gebräuchliche Materialien. Weil hochwertige Fahnen eine Anschaffung für Generationen sind und trotz bester

Pflege gelegentlich eine Restaurierung brauchen, ist es wichtig, die richtigen Stoffe und Garne für Ausbesserungsarbeiten zur Hand zu haben. So wie die Fachleute auch um die alten Techniken wissen müssen, um beschädigte Teile so behutsam reparieren zu können, dass der Betrachter keinen Unterschied feststellt. Gelehrt werden die alten Sticktechniken – etwa 150 gibt es davon – nur noch teilweise. Umso wichtiger ist die Expertise in diesem Bereich. Kein Wunder, dass selbst aus Übersee Kunden kommen, wie Fotos von stolzen Fahnenträgern des „Trachtenvereins Golden Gate San Francisco“ oder vom „Tiroler- und Zither-Club Los Angeles“ beweisen. Natürlich gibt es Fabriken in Fernost, die schneller und günstiger eine Fahne sticken. Und auch hierzulande hat man längst Maschinen. Keine Frage, auch bei Eibl gibt es Räume mit modernster Computertechnik, in denen ein Stickautomat parallel ein halbes Dutzend exakte gleiche Violinschlüssel auf eine Reihe samtroter Notenpulbehänge platziert, Fanfarentücher oder Wimpel bestickt. Aber Vereinsfahnen und -standarten werden weiter per Hand gefertigt. Jede ein Unikat. Jede ein Stück Zeitgeschichte und Symbol für das, was den Menschen wichtig ist, die sie tragen. Schutzpatrone, Dorfkirchen, die schönste Ansicht des Ortes, ein markantes Gebäude oder das Wappen des

FAHNENKUNDE

EIN ZEICHEN DER ZUSAMMENGEHÖRIGKEIT

>> Fahnen kennt man seit dem frühen Altertum als Stammes- oder Feldzeichen. Besonders kultivierten die Römer deren Symbolkraft. Aus ihren Militärfahnen entwickelten sich die an einer Querstange aufgehängten Kirchenfahnen. Im Mittelalter entstanden Zunft- und Gildenfahnen. Mit dem Dreißigjährigen Krieg gewannen Schützenfahnen an Bedeutung. Bei Brauchtumsvereinen steht die Fahne als Zeichen gemeinsamer Herkunft und Zusammengehörigkeit. Insbesondere im ausgehenden 19. Jh. war eine Vereinsfahne Sinnbild der Trachtenbewegung, aber auch der zunehmend gegründeten Freiwilligen Feuerwehren, Burschen-, Musik- und Gesangsvereine. >> Gefertigt wurden Fahnen zunächst meist in Nonnenklöstern, von denen einige bis heute das traditionelle Handwerk pflegen. Der Fähnrich oder Fahnenjunker trägt die Fahne bei offiziellen Anlässen. Zum zehnten bis zwölften Kilogramm schweren Eigengewicht kommen noch das von Stange und Spitze sowie der schmückenden Fahnenbänder. Jeweils ein Fahnenbegleiter zu beiden Seiten komplettiert die Fahnenabordnung. Ihre Symbolwirkung erhält eine Fahne erst durch die seit dem 10. Jh. übliche Fahnenweihe. >> Neben meist quadratischen Fahnen, die im sog. Dreispitz nach unten fallen, gibt es Standarten. Sie sind quadratisch oder rechteckig und durch den waagrechten Standartenausleger so gespannt, dass die Motive beim Tragen auf beiden Seiten sichtbar sind. Sie sind kleiner und leichter.



Schon im alten Rom schritt ein Fahnenträger der Truppe voraus.

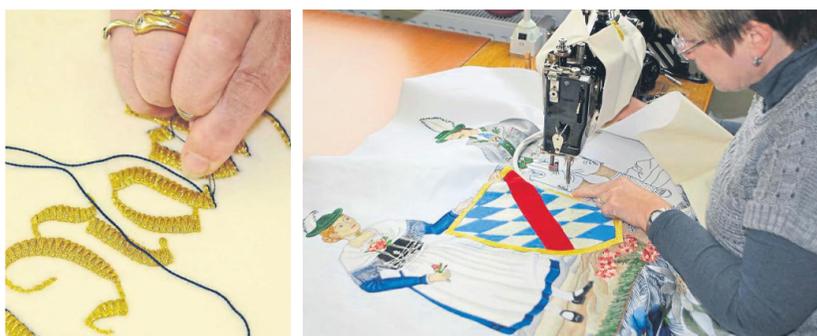
schine, mit der die Köpfer mit winzigen Stichen plastische Gemälde zeichnen. Faltenwurf, Schatten, Lichtspiele. Wer die Figuren oder Gebäude aus Garn betrachtet, versteht, warum von Nadelmalerei die Rede ist. Leise ratternd saust die Nadel über den Stoff. Beim Tamburieren angetrieben von einem Rad, das die Stickerin unter dem Tisch dreht, beim Plattieren über einen Kniehebel. Stich für Stich kann man zuschauen, wie das Bild wächst bis zu dem ergreifenden Moment, wenn alles fertig ist.

Zumeist kommt dann die Festabordnung der Auftraggeber nach Olching, wo ihr Hölzl mit einem feierlichen Zeremoniell die Fahne übergibt. Bis es bei den Schloßberglern so weit ist, dauert es noch ein halbes Jahr. Danach geht das gute Stück in die Obhut von Fähnrich Martin Rummel und seinen Fahnenbegleitern Bernhard Cyllok und Michael Wieser. Wenn die Trachtler ausrücken, tragen sie nicht nur ihrer Abordnung die Fahne voraus. Sie kümmern sich auch darum, dass sie sorgfältig behandelt, transportiert und vor allem nicht nass wird. „Ausputzen oder Bügeln ist nicht notwendig“, erklärt Margarete Cyllok. Geschützt aufbewahrt wird die Fahne in einem Schrank im Vereinsheim. Und nur zu besonderen Anlässen zur Schau gestellt. Damit sie den Valleyern auch in den nächsten Jahrzehnten noch viel Freude bereitet.



Ob alte Fahnen restaurieren (oben re.) oder neue erschaffen: In der Kunststickerei Eibl in Olching werden einzigartige Vereinsfahnen aus der ganzen Welt größtenteils in Handarbeit kunstvoll bestickt.

PRIVAT



JOURNAL-SPEZIAL ZUM EUROPATAG – FLAGGEN UND IHRE TRADITION

Flagge zeigen!

Warum Fahnen auf der ganzen Welt für die Menschen eine so hohe Symbolkraft haben. > 2



Vielfalt statt Einfalt

Viele Nationalflaggen in Europa haben eine lange Geschichte: Wir erklären Herkunft und Bedeutung. > 3



PARADIESE DAHOAM

Teufel und Mammut

Grafrath lockt mit Mythen und viel Natur. > 8



IMPRESSUM

Verantwortliche Leitung

Matthias Busch

mbusch@merkur.de
Tel: 089/5306-412
Fax: 089/5306-8657